Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 11: **Bauten für Wissenschaft, Verwaltung, Geschäft**

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vorgesehenen Spielplatz. Eine neue Schule wurde gebaut.
Einige der Veränderungen gehen auf direkte Anregung der «Betterment Councils» zurück. So wurde auf einem Abbruchgrundstück ein Spielplatz angelegt. Vor allem richtet sich ihr Einfluß auf all die Kleinigkeiten, die in einer Nachbarschaft zu regeln sind. Sie kümmern sich um die Parkierungsmöglichkeiten, Abwasser- und Müllbeseitigung, die Straßenpflege. Ihre Arbeit ist das Zeichen der für die Menschen wohl wichtigsten Veränderung in Dixwell: die soziale Aktivität.
So kann man sich durch die Councils über Störenfriede beschweren, was der Einzelne früher ängstlich vermied, mußte er doch scheußliche Repressalien befürchten. In der neuen Schule wird mit einem modernen pädagogischen Programm gearbeitet. Eltern und Lehrer arbeiten zusammen bei den Ergänzungsprogrammen; Sonderkurse, Pfadfindergruppen, Schülerzeitung und Schülertheater seien als Beispiele genannt.
Die Eltern der weißen Schüler wollten ursprünglich ihre Kinder in Privatschulen schicken; sie konnten gewonnen werden, ihre Kinder hier einzuschulen. Die Jugendlichen beteiligen sich an dem Renewal-Programm. Eine «Freddy-Fixer»-Bewegung zur Säuberung und Verschönerung der Nachbarschaft wurde von ihnen inszeniert und mit Paraden und Tanzveranstaltungen garniert. Letztes Jahr verkauften die Kinder selbstgebastelte Blumentröge, deren Blumen die Universität gespendet hatte.
Doch nicht nur Spaß und Vergnügen gibt es hier zu organisieren. Ein staatliches «Krieg gegen die Armut»-Büro hat seit 1963 für 1150 Einwohner einen Arbeitsplatz vermittelt. Mehrere Büros richten kurzfristig Notarbeitsplätze ein. Vierzig meist ältere Männer, Alkoholiker, traten in eine Vereinigung notleidender Bürger ein. Der Verein rehabilitierte viele von ihnen für eine neue Arbeitsstelle, oft die erste seit langen Jahren.
Der Erfolg dieses Sanierungsprogramms mag darin liegen, daß man versucht hat, «etwas mit den Leuten zusammen zu tun, anstatt nur für sie ...». Und Mary Hommann schließt ihren Bericht: «Das Maß der Veränderung in Dixwell wurde vor einigen Wochen sichtbar, als eine weiße Familie ein Grundstück für ein Einfamilienhaus in der Nachbarschaft erwarb. 'Durch feinfühliges Planen, an dem die Gemeinde wirklich teilhat, kann man ein Ghetto so attraktiv machen, daß es integriert wird', sagte Mel Adams, Development Administrator von New Haven. Wenn Dixwell ihn bestätigt, könnte es zum idealen Prototyp für die Stadterneuerung in ganz Amerika werden.»

Forum zeigt noch ein weiteres Renewal-Projekt, das in schöner Weise und vor allem schöner Fülle die klassischen Vorzüge der US-Standard-Slumsanierung vereinigt: das Washington (DC) Southwest Urban Renewal Project.
1957 kam der berühmte «Federal Bulldozer». Auf dem über 220 ha großen Gebiet blieben 7 der alten Häuser stehen. Der Rest mußte weichen; man kennt die Begründungen. 7 Architekturfirmen gingen nach preisgekrönten Wettbewerbsentwürfen an den Neubau, und nun, nahezu vollendet, wird es vorgezeigt.
Percy Johnson-Marshall, Professor für Stadt- und Regionalplanung an der Universität von Edinburgh und verantwortlich für die Neuplanung der Stadt Coventry, hat sich für *Forum* die Sache angesehen. Sein Urteil befaßt sich vornehmlich mit der städtebaulichen und architektonischen Qualität.
Zum sozialen Problem nur so viel: Es fiel ihm offensichtlich schwer, die früheren Bewohner der Gegend auf den Straßen der neuen Siedlung zu entdecken. Sozialpolitische Fragen werden nicht erörtert; man erklärte ihm, man habe für gerechte Unterbringung der früheren Bewohner gesorgt.
Städtebaulich stört die starke Isolierung der einzelnen Baukomplexe; dem Ganzen fehlt der Zusammenhalt. Bautechnisch konservativ errichtet, genügen die Häuser zwar dem hohen amerikanischen Standard. Professor Johnson-Marshall bedauert aber, daß man es versäumt habe, bei diesem Großbauunternehmen von 6187 Wohneinheiten eine Vorfabrikationsmethode zu benutzen.
Daß die Hauptstraße niveaugleich durch das Geschäftszentrum führt, ist ein schwerer Fehler, und auch die Unterbringung der meisten Parkplätze auf ebener Erde gilt Professor Johnson-Marshall als fehlerhaft. Die Wasserfront verspricht ein ausgezeichnetes Erholungsgebiet zu werden, und einige öffentliche Bauten sind sehr gut. Doch bei allem ist ein starker Hang zum Auffälligen festzustellen. Johnson-Marshall schließt sein Urteil mit einer Einschränkung: der Außenstehende sehe ja immer nur die Spitze des Eisberges, und oft seien gerade die Punkte, die er zu kritisieren für nötig halte, heiß umkämpfte Schlachtfelder im Streit der politischen, wirtschaftlichen, ästhetischen und funktionellen Interessen gewesen.
Dennoch faßt er sein Urteil zusammen in einigen Lehren, die aus der Erfahrung dieses Sanierungsprojektes gezogen werden können:
1. «... Was die Neuunterbringung der vorhandenen Slumbevölkerung betrifft, so muß das Gerechte nicht nur getan werden, es muß auch deutlich sichtbar sein, daß es getan wird.»
2. Wenn man sich entschließt, eine Wohnsiedlung zu bauen, die ja auch alte Leute und Kinder beherbergen wird, dann muß sich das in der Verkehrsplanung bemerkbar machen.
Ein solches Gebiet sollte nicht in verschiedene Entwicklungsprojekte aufgesplittert werden. Und es wäre günstig gewesen, eine vertikale Schichtung der Funktionen vorzunehmen. Man hätte die Parkierung unter Niveau verlegen und die großen Dachflächen der Flachbauten nutzbar machen können. Pfromm

Bücher

Wohnquartiere – Neue Städte. 104 Seiten mit Abbildungen. «Baumeister-Querschnitte» 1. Herausgegeben von Paulhans Peters. Georg D. W. Callwey, München 1966. Fr. 22.85

Kirchen – Gemeindezentren. 104 Seiten mit Abbildungen. «Baumeister-Querschnitte» 2. Herausgegeben von Paulhans Peters. Georg D. W. Callwey, München 1966. Fr. 22.85

Ingenieurschulen – Engineering Schools. Ausgewählt und eingeleitet von Reinhard Kuchenmüller unter Mitarbeit von François Kerschkamp. 120 Seiten mit 200 Abbildungen. «architektur wettbewerbe» 47. Karl Krämer, Stuttgart 1966. Fr. 22.85

Unilever-Haus Hamburg. 160 Seiten mit Abbildungen. Georg D. W. Callwey, München 1966. Fr. 54.20

Cosentino. Vorwort: Hans Neuburg. Einführung: Gillo Dorfles. 60 Seiten mit 38 Abbildungen. Arthur Niggli Ltd., Teufen. Fr. 18.50

Modernes Theater auf Kleinen Bühnen. Fotografie Renate von Mangoldt. Text Walter Höllerer. Literarisches Colloquium Berlin. 224 Seiten mit Abbildungen. Walter-Verlag, Olten 1965.

Stewart Kranz – Robert Fisher: The Design Continuum. An approach to understanding visual forms. 152 Seiten mit ein- und mehrfarbigen Abbildungen. Reinhold Publishing Co., New York 1966. $15.–

Phil Brodatz – Dori Watson: The Human Form in Action and Repose. A Photographic Handbook for Artists. 16 Seiten und ca. 300 Abbildungen. Reinhold Publishing Co., New York 1966. $10.–